

Reparatur-Café – eine Kooperation des Umweltbildungszentrums Licherode mit der Gemeinde Alheim

Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe. Kaputte Sachen müssen nicht immer gleich von neuen ersetzt werden“, startete das Reparatur-Café des Umweltbildungszentrums Licherode in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Alheim im neuen Jahr in seine zweite Runde. Das Kooperationsprojekt zeigt, dass eine Reparaturwerkstatt auch in ländlichen Gemeinden funktionieren kann. So soll über diese institutionelle Schiene der informelle Markt der Nachbarschafts- und Reparaturhilfe gepflegt werden.

„Geplant ist, das Reparatur-Café regelmäßig drei bis vier Mal im Jahr anzubieten“, so Lena Heilmann vom Umweltbildungszentrum. Aus den Erfahrungen des ersten [Reparatur-Cafés](#) entstanden einige Verbesserungsideen. Nun findet die BastlerInnen-Werkstatt im gemeindeeigenen Generationenhaus statt, das etwas zentraler liegt als die Örtlichkeiten des Umweltbildungszentrums. Außerdem haben sich beide KooperationspartnerInnen diesmal gemeinsam verstärkt um die Öffentlichkeitsarbeit



Die Hoffnung stirbt zuletzt – vielleicht kann man es doch noch reparieren

Foto: Umweltbildungszentrum Licherode

Reparatur-Café in Heinebach

– ab jetzt helfe ich mir selbst!



Wir leben in einer Wegwerfgesellschaft: Immer neue, immer schickere Modelle laden dazu ein, Gebrauchsgegenstände mit Defekten einfach zu entsorgen. Häufig sind die neuen Geräte scheinbar billiger als eine Reparatur. Doch muss es immer gleich ein neues Gerät sein? Könnte man nicht mit etwas Unterstützung und Rat kleinere Reparaturen selbst beheben? Hier setzt die Idee der Reparatur-Cafés an, das Menschen an immer mehr Orten ermutigen möchte, gemeinsam mit ehrenamtlicher Fachleuten, Dinge selbst wieder funktionsfähig zu machen.

Im Alheimer Reparatur-Café können Sie sich mit netten Menschen austauschen, Tipps holen und vor allem selbst Hand anlegen. Dabei wollen wir keine Konkurrenz zu den „Profis“ aufbauen, sondern Hilfe zur Selbsthilfe anregen. Und wenn doch nichts zu machen ist, bleibt immer noch der Gang zur Fachwerkstatt oder zur Mülltonne.



Wir laden Jung und Alt herzlich in das **Reparatur-Café** am **Donnerstag, 28. Januar 2016** von **16:00 – 18:00 Uhr** in das **Haus der Generationen, OT Heinebach**, ein.

Schauen Sie mit Ihren kaputten Geräten vorbei! Bei Kaffee und Keksen ist Zeit für Austausch, gemeinsames Reparieren und Erfolgserlebnisse. Diese „Aktion gegen das Wegwerfen“, richtet sich an alle Generationen.

Möchten auch Sie sich informieren und etwas gemeinsam etwas reparieren? Dann sind Sie herzlich willkommen. Zur besseren Planung freuen wir uns über eine telefonische Anmeldung bei Frau Bianca Schmidt, Gemeindeverwaltung, unter der Telefonnummer 06623 9200-32.

Das Reparatur-Café ist eine gemeinsame Initiative der Gemeinde Alheim und des Umweltbildungszentrums Licherode.

Georg Lüttke
Bürgermeister

Lena Heilmann
Umweltbildungszentrum



gekümmert. „Wenn etwas von der Gemeinde kommt, wird das in der Bevölkerung anders wahrgenommen“, so Heilmann.

Die Mitarbeiterin des Umweltbildungszentrums Licherode ist überzeugt, dass eine Transformationsinitiative (darunter fasst [ANU in ihrem Projekt](#) junge Graswurzelinitiativen des Teilens, Tauschens und Selbermachens zusammen) wie das Reparatur-Café auch auf dem Dorf ankommen kann. Die Initiative ist als Impuls gedacht, aus der sich bestenfalls eine eigenständige Gruppe entwickelt, die auch eigene Schwerpunkte setzt. „In der kleinen Gemeinde gibt es immer noch Leute, die Dinge reparieren können“, so Heilmann. „Doch es werden immer weniger und über diese institutionelle Schiene kann der informelle Markt der Nachbarschafts- und Reparaturhilfe gepflegt werden.“ Nachbarschaftlicher Plausch bei Kaffee und Keksen gehört ebenfalls zum Konzept der Initiative – Reparaturtipps inklusive.

Den Schwerpunkt bilden derzeit elektrische Geräte. „Es ist schwierig, immer die ganze Bandbreite an Reparaturmöglichkeiten anzubieten“, so Heilmann. In Zukunft werden aber auch themenbezogene Termine angeboten. Angedacht ist ein Reparatur-Café rund ums Flickern und Nähen von Kleidung. Außerdem soll im Frühjahr auch eine Fahrrad-Werkstatt angeboten werden. „Die Idee ist, dies in Kooperation mit der Nachmittagsbetreuung der benachbarten Grundschule durchzuführen“, plant Heilmann. „Die Kinder können lernen, wie sie ihr Fahrrad so pflegen und sich darum kümmern, dass es länger hält.“ Denn Dinge durch gute und fachgerechte Pflege länger nutzen zu können, ist für das Umweltzentrum auch ein wichtiger Aspekt.

Das Umweltbildungszentrum bietet...

... den Aktiven an, selbst Hand anzulegen, dazulernen und eigene Ideen zu entwickeln. Sehr positiv ist dabei die Unterstützung der Gemeinde.

Im Rahmen des Reparatur-Cafés haben Interessierte zudem die Möglichkeit, sich Ausschnitte aus dem französisch-spanischen Dokumentarfilm „Kaufen für die Müllhalde“ der Regisseurin Cosima



Tüfteln, basteln, reparieren – und alle machen mit.
Foto: Umweltbildungszentrum Licherode

Dannoritzer anzuschauen, zu diskutieren und sachliche Argumente fürs Reparieren und gegen den Massenkonsum an die Hand zu bekommen. Auch Hinweise auf Reparaturanleitungen im Internet stoßen auf Interesse. „Wir möchten die TeilnehmerInnen darin unterstützen, ihre kaputten Dinge zu reparieren, statt sie wegzuworfen“, so Heilmann. Im Reparatur-Café erhalten sie Hilfe, Unterstützung und Rat von ehrenamtlichen Profis. Außerdem erfahren sie, mit welchen Tricks, Kniffen und mit welcher Pflege sie dazu beitragen können, dass Dinge länger halten.

Das Reparatur-Café als Transformationsinitiative bietet...

... dem Umweltbildungszentrum Licherode die Chance, über die Bildungsarbeit mit Schulklassen hinaus die Angebote bei der lokalen Bevölkerung bekannter zu machen. Das Umweltbildungszentrum liegt in Randlage der Gemeinde, so dass die Bevölkerung oftmals wenig über die dortigen Aktionen und Angebote informiert ist. „Mit dem Reparatur-Café werden wir in der Region verstärkt wahrgenommen und das Bild über unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit erweitert“, so Heilmann.

Unterstützungsbedarf durch das ANU-Projekt „Vom Handeln zum Wissen – Umweltzentren als Change Agents einer Transformation von unten“

Viele Graswurzel-Bewegungen beschränken sich auf die Städte. Für das Umweltbildungszentrum Licherode in einer ländlichen Gemeinde ist es von Interesse, wie in anderen kleineren Gemeinden beispielsweise Reparatur-Cafés organisiert werden und ablaufen.

Umweltbildungszentrum Licherode - Ökologisches Schullandheim und Tagungshaus

Das Umweltbildungszentrum Licherode liegt im waldhessischen Bergland, rund 50 Kilometer südlich von Kassel. Im Jahr 1995 haben engagierte BürgerInnen aus der Region das bundesweit erste ökologische Schullandheim Deutschlands ins Leben gerufen, das bis heute von einem gemeinnützigen Verein getragen wird. Seitdem haben fast 60.000 Schulkinder im Rahmen von Klassenfahrten hier eine Woche lang Umweltbildung aus erster Hand erfahren. Lernorte sind u. a. Wälder, Werkstätten, Feuchtbiotop, Solarparks und Biohöfe. Unterschiedliche Themenwochen für Klassen- oder Freizeitfahrten beispielsweise zu Lebensräumen, Ressourcen, Landwirtschaft und Ernährung, setzten sich mit Natur und Umwelt sowie Nachhaltigkeit auseinander. Dem Umweltbildungszentrum ist dabei besonders wichtig, am Alltag und an der Lebenswelt der Kinder anzuknüpfen. ErzieherInnen, Lehrkräfte, aber auch sogenannte Senior-UmwelttrainerInnen können in vielfältigen Weiterbil-



dungsseminaren umweltpädagogische Erfahrungen machen und Kompetenzen erlangen. Ergänzt wird das Programm durch offene Ferienfreizeiten, Seminare, Veranstaltungen, Feste und Projekte. Leitlinie ist immer das Konzept der [Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\)](#). Sie versetzt Lernende in die Lage, sinnvolle Handlungsentscheidungen zu treffen, indem sie die Konsequenzen für künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen berücksichtigen. Neu entwickelt werden gerade Ideen, wie Menschen und Initiativen in der Region noch stärker in die Angebote des Zentrums mit einbezogen werden können. So besteht die Idee, mit einer Initiative zur „[Solidarischen Landwirtschaft](#)“ als Lernort zu kooperieren. LandwirtInnen oder GemüsebauerInnen werden von einer Gemeinschaft finanziell und mitunter auch tatkräftig unterstützt und erhalten dafür die Ernte. Außerdem ist die Teilnahme an einer Obsttauschbörse in der Gemeinde angedacht.

Kontakt

Lena Heilmann, Ökologisches Schullandheim und Tagungshaus
Lindenstr. 14, 36211 Alheim - Licherode
Tel. 05664/94860
heilmann@umweltbildungszentrum-licherode.de
www.umweltbildungszentrum-licherode.de

Mareike Spielhofen für den ANU Bundesverband e.V.

Das ANU-Projekt „Vom Handeln zum Wissen – Umweltzentren als Change Agents einer Transformation von unten“ wird gefördert von



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.